

Erstes BarCamp des DARC e.V. in Baunatal

# Amateurfunk entdecken

Dipl. Soz. Stephanie C. Heine, D07PR

**„Ich bin mit drei Fragezeichen nach Baunatal gekommen und gehe mit fünf Ausrufezeichen“, zieht Wilhelm Hombach, DL4KAL, sein Fazit des 1. Barcamps im Amateurfunkzentrum. Er ist einer von rund 30 Teilnehmern, die am 4. und 5. Mai sich auf das Abenteuer BarCamp eingelassen haben und am Ende begeistert abreisten. Amateurfunk und diese Form eines Workshops – ohne vorgefertigtes Programm – passen einfach. Auch die Autorin ist begeistert!**



Ein respektvoller Umgang und Hamspirit zählen zu den Regeln des Afu-Barcamps. Alle Teilnehmer lobten die tolle Atmosphäre und die interessanten Sessions (Bild: DL2ZBR)

Der Blick über den Tellerrand, Offensein für Neues, neue Betriebsarten und Vorgehensweisen entdecken, all diese Aussagen treffen auf ein Amateurfunk-BarCamp, kurz Afu-BarCamp zu. Facettenreich, wie der Amateurfunk selbst, ist diese „Unkkonferenz“ oder auch als „Ad-hoc-Nicht-Konferenz“ bezeichnete Veranstaltungsform, die nun vom DARC e.V. aufgegriffen wurde und weiter gefördert werden muss.

## Wissenstransfer untereinander

Insbesondere für die Distrikte und Ortsverbände bieten Afu-BarCamps eine Plattform des Wissenstransfers und der Diskussion, der Beachtung gelten sollte. Viele Mitglieder scheuten sich im Vorfeld des 1. BarCamps vor einer Anmeldung, da vorab nicht feststand, was genau dort angeboten wird. Aber genau dies ist das Abenteuer und die Chance: Ein BarCamp lebt von den Beiträgen und dem Wissen der Teilnehmer selbst. Und dies ist im Bereich Amateurfunk imens vorhanden. Jeder Funkamateure hat sein

Steckenpferd, seine Betriebsart und seine Leidenschaft, die er gern mit anderen teilt. Dies ist auch der Clubgedanke im DARC. Im Verlauf dieser Veranstaltung wurde im Kreis der Teilnehmer oft erwähnt, dass ein BarCamp im Grunde, mit einem interessanten OV-Abend zu vergleichen sei. Funkamateure treffen sich, tauschen sich aus und reden über genau die Themen, die ihnen Spaß machen. Sie haben ein gutes Gefühl und fördern den Wissenstransfer in der Gemeinschaft der Funkamateure. Davon lebt der Club, und natürlich auch die Clubzeitschrift CQ DL „von Mitgliedern für Mitglieder“.

## Was geht ab beim BarCamp?!

Ein BarCamp ist ein Abenteuer, eine Erweiterung des eigenen Horizonts und eine Reise in andere Spiel- und Betriebsarten des Amateurfunks. Die Regeln sind einfach und das BarCamp steht und fällt mit dem Moderator. Beim 1. BarCamp im AFZ hatte Moderator Andreas Krüger, DJ3EI, die rote Mütze auf und DAS war gut so. In seinem Fall war es ein beiger

Hut, den er bei der Begrüßungs- und Vorstellungsrunde, der Sessionplanung und -nachplanung (ganz wichtig) sowie bei der Abschlussrunde aufzog. Hatte er den Hut nicht auf, war er Teilnehmer und trug seinen Teil zum BarCamps bei. Seine Regeln waren sehr einfach und eindrücklich. Die wichtigste Regel lautete „Keine Diskriminierung erlaubt!“. Dies bezog sich auch auf Betriebsarten und Lizenzklassen – Seid offen für Neues, lasst euch darauf ein und schimpft nicht auf andere Interessen, lautete der Apell DJ3EIs eindringlich. Und dies wurde beherzigt. Die Stimmung beider Tage in den Sessions war durchgehend respektvoll, neugierig, aufgeschlossen, freundschaftlich – Hamspirit pur! Jeder trug seinen Teil zum BarCamp bei. Aller Befürchtung der Autorin zum Trotz, die Planungswand würde leer bleiben, reihten sich gleich zu Beginn die alten BarCamp-Hasen in die Schlange ein, um ihre Sessions vorzustellen und gemeinsam mit der Gruppe zu terminieren. Die Zettel wurden mit

## Übersicht der Sessions

### Eine kleine Auswahl:

- AREDN, D02BN
- Überraschendes zu Vertikal- und Monopolantennen, DK2FQ
- Einfache Materialien für Antennenbau, DK2FQ
- Groundplane für 80/40 m, DM3BJ
- QRS CW Selbsthilfegruppe, DJ3EI
- DMR Basics & Brandmeister, DM7DS
- Antennensimulation NEC, DL9JBE
- Blitzschutz u. Auswirkung, DL9JBE
- Platinenlayout (Q&A), DL1DRK
- APRS, DM9KS
- Amateurfunk Entdeckungen, DC4LW
- LORA Hacking, DM9KS
- SOTA: Regeln/Ausrüstung, DL8DBW
- DARC-TYPO 3, DH8GHH
- Notfunk, DL4KAL
- Zusammenarbeit CQ DL, DJ3EI
- Empfangsgerät/Anwendung Dapnet, DL7FL
- Ausbildung, Jugendarbeit, Weiterbildung

Hand beschrieben und gemeinsam in die Zeitplanung integriert – Überschneidungen vorprogrammiert. Doch auch hier wurde gemeinsam ein Weg gefunden, die Sessions so zu verschieben, dass (fast) jeder zufrieden war oder zu der Einsicht kam, Prioritäten zu setzen bei der Themenwahl. Die Neulinge im Bereich dieser Veranstaltungsart zögerten nicht und brachten, noch vor der Mittagspause, weitere eigene Themen ein.

### Offen für Überraschungen

Bei den Sessions geht es aber nicht nur um die eigentliche Wissensweitergabe, auch eine Frage nach einem bestimmten Thema oder ein Diskussionsvorschlag kann das Programm bestimmen.

Beispielsweise wurde ausgiebig darüber diskutiert, wie man die Altersgruppe der 30- bis 50-jährigen Mitglieder besser ansprechen könne im DARC. Die Jugendlichen und die älteren OM stehen öfter im Fokus als diese mittlere Altersgruppe – dort findet sich aber ein Großteil der Aktiven und der Ehrenamtlichen wieder. „Seid offen für Überraschungen, manchmal dreht sich eine Session und geht in eine andere Richtung. Dies darf sein“, war der gute Rat des Moderators bevor es in die insgesamt acht vorbereiteten Räume für die Session ging.

Ein starres Gerüst passt nicht zum BarCamp – die Zeitplanung ist aber einzuhalten. Verschiebungen und Ergänzungen konnten bei der Sessionnachplanung

eingebraucht werden, die nach dem Mittagssnack im Konferenzraum der Lindenallee 6 stattfand. Und natürlich wurde auch gefunkt. Am Abend stand von 18 bis 22 Uhr Funkbetrieb an DFÖAFZ auf dem Programm und auch die QSL-Sortiermaschine wurde bei einer Session den Interessierten gezeigt. Alles in allem ein sehr interessantes Abenteuer, auf das man sich einlassen sollte.

Alle Teilnehmer waren sich am Ende einig, dass man BarCamps im DARC auch in den Distrikten anbieten sollte, um den Mitgliedern diese Möglichkeit des Wissenstransfers untereinander, in Kombination mit der Gemeinschaft und dem Spaß am Amateurfunk zu bieten. Fortsetzung folgt!



Fotos der Teilnehmer (6):  
Stephanie C. Heine, D07PR

## HIER kommen die Teilnehmer zu Wort:

### Silvio Kunze, DM9KS (Organisation)

„Das Barcamp ist einfach klasse. Wir hatten hochkarätige Teilnehmer und interessante Sessions. Ich finde die Mischung gut: Unterschiedlichste Funkamateure und unterschiedlichste Wissensstände treffen hier aufeinander, der Umgang miteinander ist ausnahmslos respekt- und rücksichtsvoll. Es findet ein Wissenstransfer in den verschiedensten Bereichen statt. Die Zukunft des Amateurfunks sollte dadurch geprägt sein, da es auch keine Abstufungen und Diskriminierungen von Betriebsarten und Lizenzklassen gibt. Insgesamt ist es das dritte Afu-Barcamp, das ich ausrichte und wieder eine tolle Erfahrung. Alles steht und fällt mit dem Moderator. Andreas, DJ3EI, macht dies perfekt. Er hat den gesellschaftlichen Weitblick, um aufkommende Spannungen zu erkennen und dagegen zu steuern. Gerne wieder!“



### Wilhelm Hombach, DL4KAL

Dies ist mein erstes BarCamp. Ich bin mit drei Fragezeichen hierher gekommen und reise mit fünf Ausrufezeichen zurück. Es ist sehr empfehlenswert und hat großes Potential in die Fläche getragen zu werden. Viele langweilige OV-Abende könnten so aufgepeppt werden, da es um Information und Hilfestellung hier geht. Ich habe mich hier vor Ort viel mit Antennentechnik beschäftigt und mich an den Sessions von DK2FQ beteiligt. Aber auch die Clubthemen haben mich interessiert. Wie kann man den Club verbessern? Hier sollte in jedem Fall die themenbezogene Arbeit im Vordergrund stehen und die Zusammenarbeit mit den Interessengruppen im Amateurfunk. Ich bin völlig unvoreingenommen hergekommen und wurde positiv überrascht.



### Lars Weiler, DC4LW

Dies ist mein drittes Afu-BarCamp. Hier geht es um den Blick über den Tellerrand, darum, die eigene Komfortzone zu verlassen. Ich treffe hier auf Menschen, die alle ihre eigenen Themen einbringen. Ich bekomme hier Bereiche gezeigt, in denen ich normalerweise nicht drin hänge. Zudem bringe ich meine eigenen Sachen ein und bekomme durch die Gespräche mit den anderen OM und YLs neue Impulse. Beispielsweise hier eine Auffrischung im Bereich Antennensimulation oder neue Ideen für unsere Arbeit im Bereich AJW. Ich würde mir sehr wünschen, dass das Afu-BarCamp in den Ballungsgebieten angeboten wird und sich insbesondere die verschiedenen Interessensgruppen mit einbringen können.



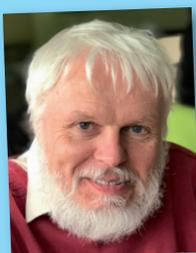
### Karl-Dietrich „Kalle“ Völker, DM3BJ

Ich wusste nicht, was auf mich zukommt, stehe neuen Dingen aber grundsätzlich sehr aufgeschlossen gegenüber. Auf dem Weg zum BarCamp kam mir die Idee das Thema Groundplanes auf 40 und 80 m anzusprechen. Ich habe begrenzte Möglichkeiten auf meinem Grundstück und suche nach Möglichkeiten des flachen Abstrahlens für Contestbetrieb. Die Atmosphäre hier gefällt mir sehr gut. Man kann jede Frage stellen und sich Themen anhören, die einen interessieren.



### Andreas Krüger, DJ3EI (Moderator)

Dies ist mein drittes BarCamp und ich stelle wieder einmal fest: Der Amateurfunk eignet sich durch seine Vielseitigkeit sehr dafür. Und jedes BarCamp ist anders. An diesem Wochenende in Baunatal waren eine Menge hochkarätiger Funkamateure vor Ort, die Sessions hier haben ein hohes Niveau. Wir hatten auch bei vorherigen Veranstaltungen Antennen-Sessions, aber nicht so viele. Beispielsweise hatten wir auch den Autor eines Antennensimulationsprogrammes hier als Teilnehmer, der selbst programmiert hat. Oder Wolfgang, DK2FQ, mit seinen Vertikal- und Monopolantennen. Er musste zwei Sessions zum Thema halten und hätte noch eine anbieten können, durch die angeregte Diskussion.



### Wolfgang Beer, DK2FQ

Ich habe die ersten BarCamps leider verpasst, dies ist mein erstes. Das war eine tolle Veranstaltung! Ich dachte bei dem Titel vorher eher an Camping und habe in der CQ DL nicht weitergelesen. Dann habe ich mich doch darauf eingelassen und bin hoch überrascht. Durch das Moderationsgerüst wird alles strukturiert. Ich hatte keine Vorstellung, was mich erwartet, aber dies hier hätte ich mir in den kühnsten Träumen nicht erhofft. Neu für mich war, dass ich mich selbst mit einem neuen Thema beschäftigen möchte, es in die Menge rufe und sich die richtigen Personen dadurch finden, um das Wissen weiter zu geben. Damit wird das Potential auf ein ganz anderes Level gehoben, als wenn nur die Experten berücksichtigt werden. Innerhalb der Sessions kommen neue Ideen und Fragestellungen auf, die auch dem Fachmann weiterbringen. Vor dem Camp hat mich SOTA nicht wirklich interessiert. Dann ist es etwas ganz anderes, wenn ein Teilnehmer seinen Rucksack öffnet und zeigt, wie man KW mit wenig Hilfsmitteln auf dem Berg macht. Weiter so! Ich mache auch mit.

